

FACHVORTRÄGE



MUCKEFUCK

Dienstag, 10.04.2018, 19:00 - 20:30 Uhr
Viel Wissenswertes über ein zu Unrecht vergessenes, heutzutage als absolut uncool geschmähltes Getränk.

KAFFEE

Donnerstag, 12.04.2018, 19:00 - 20:30 Uhr
Von der Kaffeekirsche in die Kaffeekanne – Wissenswertes über Kaffeesorten, Anbau, Aufbereitungsverfahren, u. v. m.

ÄTHERISCHE ÖLE, EINMAL NÜCHTERN BETRACHTET

Dienstag, 26.06.2018, 19:00 - 20:30 Uhr
Ätherische Öle sind in vielen Bereichen des täglichen Lebens allgegenwärtig. Der Vortrag informiert aus der Sicht und Erfahrung eines destillationskundigen Chemikers.

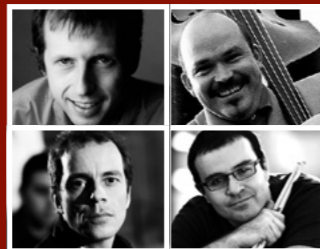
Anmeldung unter: 07303 / 72 58 oder info@gaissmayer.de
Zeiten: jeweils 1 Abend; Leitung: Dr.rer.nat. Reinhard P. Hemmer

FREITAG, 23. MÄRZ 2018

BEGINN: 20.00 UHR

JAZZ MIT VIEREN

Bobbi Fischer – Piano
Joo Kraus – Trompete
Veit Hübner – Kontrabass
Torsten Krill – Schlagzeug



Auch dieses Jahr wird nicht vergehen, ohne dass Bobbi Fischer, Veit Hübner, Joo Kraus und Torsten Krill bei uns im Glashaus zu Gast sein werden. Bereits zum fünften Mal finden sich die drei Stuttgarter Musiker mit dem Ulmer Trompeter Joo Kraus zu einem besonderen Konzertereignis zusammen und machen den Auftritt im Museum für Gartenkultur zu ihrer ganz eigenen „Spielwiese“! Gespielt werden wie immer die Lieblingsstücke der Bandmitglieder mit einem Schwerpunkt auf karibischen Rhythmen. Die Gesangsmomente von Fischer und Kraus verleihen dem Abend zusätzlich noch eine besondere Note. Freuen Sie sich also einmal mehr auf einen swingenden, relaxten Abend mit dem Quartett.

FREITAG, 27. APRIL 2018

BEGINN: 20.00 UHR

MAX UND MORITZ

POSAUNENQUARTETT TROMBANDA

Sympathie für kleine Teufel – Max und Moritz literarisch-musikalisch. Im Mittelpunkt unseres Konzerts mit dem Posaunenquartett **TROMBANDA (Christof Schmidt, Jürgen Jubi, Sebastian Volk, Johanna Pschorr*)** steht „Max und Moritz“, eine Originalkomposition (op. 127) von Jan Koetsier für Posaunenquartett.

Der Schweizer Schauspieler **Peter Bamler** liest und kommentiert die sieben Streiche mit dem berühmten Text von Wilhelm Busch, der auch nach fast 150 Jahren nichts von seinem Witz und seinem Charme verloren hat. Musik, Dichtung und die bekannten Bilder (auf der großen Leinwand) ergänzen sich hier zu einem Gesamtkunstwerk.

Ach, was muss man oft von bösen / Kindern hören oder lesen!, so beginnt die Geschichte von Max und Moritz. Die lautmalersche Programmmusik begleitet die bitterbösen Missetaten der beiden Buben. **Wilhelm Busch**, davon sind wir überzeugt, hatte insgeheim viel Sympathie für die frechen Buben, die den Hühnerklau bei Witwe Bolte so geschickt arrangieren, dass der Spitz als Täter verdächtigt wird.

Auch der Komponist Jan Koetsier (1911 bis 2006) hat wohl die literarischen Helden bewundert, sonst hätte er ihnen nicht ein so wunderbare Blasmusik auf den Leib geschrieben. Darin nutzt er die Besonderheiten der Posaune weidlich aus. Wie die gebratenen Hühner da an der Angel durch den Kamin gezogen werden, das lässt sich ganz hervorragend mit einem Posaunenzug akustisch umsetzen. Der niederländische Komponist **Jan Koetsier** (1911 - 2006) war zunächst (seit 1950) lange Zeit erster Kapellmeister beim Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Von 1966 bis 1976 leitete er die Dirigierklasse an der Münchner Musikhochschule.

Sein Werk ist sehr umfangreich. Er schrieb Kammermusiken, Orchester- und Chorwerke sowie eine Oper. Jan Koetsier gilt als Begründer der modernen Blechbläserkammermusik.



**) In unserem Konzert übernimmt Johanna Pschorr (Nationaltheater Mannheim) den Part von von Jürgen Schaal*

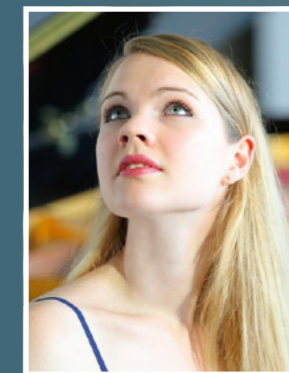
SONNTAG, 13. MAI 2018

BEGINN: 20.00 UHR

GEISTERMUSIKEN UND ANDERES MAKABRES AUF DEM KLAVIER

Am Klavier: **Julia Rinderle**

In der Epoche der Romantik liebten die Menschen das Übersinnliche, Geheimnisvolle, ja Geisterhafte. Alle Facetten des „Übersinnlichen“ vereinigen sich in dem 1850 komponierten Zyklus **Geisterszenen** von Anselm Hüttenbrenner, ein Freund und Studienkollege von Franz Schubert. Diese größtenteils hochvirtuosen, fantasieartigen Tongemälde sind nicht nur Hüttenbrenners originellstes Klavierwerk, sondern auch ein herausragendes Beispiel zyklischer romantischer Klaviermusik. Die Geisterszenen sind Schwerpunkt des Konzertes im Glashaus. Robert Schumanns **Geistervariationen** (WoO 24) – ihr musikalisches Thema, so äußerte sich Schumann, sei ihm von Engeln vorgesungen worden – stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit seinem tragischen Selbstmordversuch im Februar 1854. Unmittelbar in Teufels Küche geraten wir, wenn wir dessen **Einflüsterungen** folgen. Sergej Prokofiev hat sie aufgeschrieben. Julia Rinderle wird dafür sorgen, dass wir verstehen, was der Höllenfürst meint.



Die aus Bad Grönenbach stammende **Julia Rinderle** studierte in Hannover und Wien. Mit 13 Jahren debütierte sie mit Sergej Prokofievs erstem Klavierkonzert. Im Anschluss an ihr mit Bestnoten abgeschlossenes Master-Studium an der Musikhochschule Hannover bei Prof. Roland Krüger, studierte sie am Salzburger Mozarteum und war für ein Jahr Erasmus-Studentin in der Klasse von Jan Jiracek von Arnim an der Universität Wien. Zahlreiche Meisterkurse für Klavier und Kammermusik bereicherten ihre Ausbildung, unter anderem bei Bernd Glemser, Matthias Kirschnereit und Paul Badura-Skoda. Zahlreiche Auszeichnungen schmückten Julia Rinderles Werdegang, Sie ist als Pianistin im In- und Ausland gefragt. Ein großes Anliegen ist ihr, junges Publikum an klassischer Musik heranzuführen. Sie leitet den Internationaler Meisterkurs für Klavier „Klangperspektiven“, der vom 23. bis 28. April 2018 in Memmingen stattfindet.

SAMSTAG, 14. APRIL 2018

BEGINN: 19.00 UHR

DER ROSENKAVALIER

OPER VON **RICHARD STRAUSS** IN 3 AKTEN:
GESUNGEN, GELESEN UND ERZÄHLT

Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg: **Bärbel Müller** (Sopran)
Sophie von Faninal: **Yvonne Steiner** (Sopran)
Octavian, Graf von Rofrano: **Veronika Farkas** (Mezzosopran)
Der Baron Ochs auf Lerchenau: **Tobias Pfülb** (Bass)
Ein Sänger (und div. kleinere Partien): **Thomas W. Luckett** (Tenor)
Musikalische Leitung und Klavier: **Stellario Fagone**
Text und Lesung: **Joseph Kiermeier-Debre**

Am 26. Januar 1911 wurde „Der Rosenkavalier“ in der Dresdner Semperoper aus der Taufe gehoben. In der Nachfolge von Mozarts „Figaros Hochzeit“ entstand zusammen mit dem kongenialen Librettisten Hugo von Hofmannsthal ein Meisterwerk, das mit Fug und Recht als die Krönung der 300-jährigen Geschichte der Oper gelten darf. Gleichzeitig konnte Richard Strauss mit diesem Werk seinen

Weltruhm als Komponist begründen. Sie ist neben der „Zauberflöte“, „Carmen“ und „Traviata“ die erfolgreichste Oper des 20. Jahrhunderts geworden. Die zarte, einerseits tief melancholische Liebesgeschichte zwischen einer reifen Frau und einem jugendlichen Liebhaber und andererseits die ebenso zarte, aber himmelhoch jauchzende Love-story zwischen eben diesem jungen Mann und einem süßen Wiener Backfisch von höchstens 16 Jahren wird gesungen von Bärbel Müller, von Veronika Farkas und von Yvonne Steiner. Ergänzt werden die drei in delikater Weise erotisch verflochtenen Damen durch Tobias Pfülb, der in der komischen Paraderolle des Ochs auf Lerchenau durch seine abenteuerlichen Eskapaden für heftige Turbulenzen zwischen den drei Frauen sorgt. Ergänzt wird das Quartett noch durch Thomas W. Luckett, der in der Rolle des „Tenors“ mit einer herrlich schönen Arie beim Lever der Marschallin aufwartet.

In bewährter Weise hält Stellario Fagone von der Bayerischen Staatsoper am Klavier die musikalischen Fäden zusammen. Joseph Kiermeier-Debre wird den „Rosenkavalier“ auf seine Weise dem Publikum unvergesslich machen.



SAMSTAG, 05. MAI 2018

BEGINN: 20.00 UHR

DIESER CHOPIN IST EIN ENGEL

AUS LEBEN UND WERK DES POLNISCHEN WUNDERKINDES
IN EINER **MUSIKALISCH-LITERARISCHEN SOIREE**

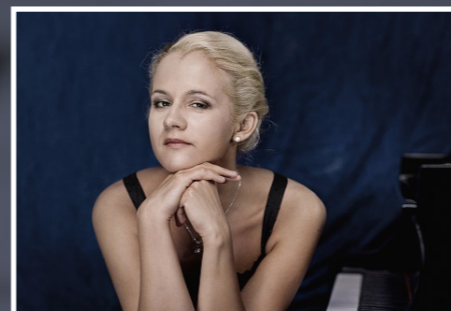
Am Klavier: **Aleksandra Mikulska**
Moderation: **Joseph Kiermeier-Debre**

Am 26. April 1839 schrieb George Sand aus Marseille an eine Freundin: *Dieser Chopin ist ein Engel. Seine Güte, sein Zartgefühl und seine Geduld beunruhigen mich manchmal; ich glaube, daß er zu fein, zu kostbar und zu vollkommen ist, um lange unser schweres Erdendasein zu ertragen.* Frédéric Chopin hatte, trotz seiner Krankheit, sein Erdendasein noch etwas zu ertragen. Das 1810 geborene Wunderkind starb 1849 im vierzigsten Lebensjahr.

Die von zahlreichen romanhaften Ausschmückungen umrankte Beziehung der engagierten und skandalumwitterten Schriftstellerin George Sand mit dem Musikgenie begann im Sommer 1838 und dauerte neun Jahre.

Der musikalisch-literarische Abend wird sich, wenn auch nicht ausschließlich, dieser Beziehung widmen. Den musikalischen Part übernimmt die polnische Pianistin Aleksandra Mikulska. Zahlreiche Konzerte in ganz Europa und auf großen Musikfestivals förderten ihren Ruf als ausgezeichnete Chopin-Interpretin.

Eingebettet in ein Lebensbild von Frédéric Chopin, das der Literaturwissenschaftler und Publizist **Joseph Kiermeier-Debre** zeichnet, wird **Aleksandra Mikulska** aus dem Werk des musikalischen Zauberers am Klavier eine Perle an die andere reihen und gelegentlich wird auch Chopins Freund Franz Liszt die Perlenkette „konkurrierend akzentuieren“.



Einige ihrer Recitals liegen mittlerweile auch auf CD vor.

SAMSTAG, 09. JUNI 2018

BEGINN: 19.30 UHR

MOZARTS FRAUEN: AUSSTELLUNG UND KONZERT

MUSIKALISCH-LITERARISCHE SOIREE
MIT DEN SCHÖNSTEN ARIEN UND
DUETTEN AUS MOZARTS OPERN

Es singen **Maria Amiradis** (Sopran), **Yuna-Maria Schmidt** (Sopran), **Veronika Farkas** (Mezzosopran), **Oscar Quezada** (Bariton); es begleitet **Hans Peter Willer** (Klarinette) und **Stellario Fagone** (Klavier); es moderiert **Joseph Kiermeier-Debre**

Unsere Hommage an Wolfgang Amadeus Mozart hat für dieses Konzert im Glashaus sowohl eine bildlich-plastische als auch eine literarisch-musikalische Dimension, die sich aufs Wundersamste ergänzen. **Joseph Kiermeier-Debre** hat dazu mit den Protagonistinnen seiner musikalisch-literarischen Soiree einem Potpourri mit den schönsten Arien und Duetten aus Mozarts Opern zusammengestellt. In seiner unsterblichen Musik werden seine Phantasiegeburten durch die Gesangs- und Darstellungskunst von Maria Amiradis,



Yuna-Maria Schmidt und Veronika Farkas in der Begleitung durch Stellario Fagone exzellent verkörpert. Männliche Assistenz erhalten die Frauen durch den Bariton Oscar Quezada, der als Leporello in der berühmten „Registerarie“ aus dem „Don Giovanni“ das gesamte Spektrum weiblicher Schönheit verführerisch vorstellt.

Lucie Sommer-Leix, im ganzen Allgäu bekannt durch ihre buntfröhlichen Frauenplastiken, hat sich der Phantasiegeburten aus Mozarts Opern angenommen. Sie weisen zwar Spurenelemente aus der Wirklichkeit auf, aber die Königin der Nacht, Donna Anna, Donna Elvira, die für alle Verführung empfänglichen und erotisch glitzernden Damen Fiordiligi und Dorabella, Pamina, Papagena und Susanna, die Gräfin aus dem Figaro, der mädchenhafte Cherubino und die schrillen Sängerinnen aus dem Schauspielerschor sind Figuren von unendlich reicher Anmutung.

Die Plastiken von Lucie Sommer-Leix werden ab dem Konzerttag (9. Juni, 18.30 Uhr) auf der Jungviehweide in unmittelbarer Umgebung des Glashauses für die Dauer von ca. 4 Wochen anzuschauen sein.

